

Der Hornissenschwärmer Aegeria (Trochilium)
apiformis Cl.

(von B. Zimmermann, Gaußig)

Der größte unserer einheimischen Glasflügler, den man auf den ersten Blick für eine Hornisse halten kann, wird etwa 16 mm lang und erreicht eine Flügelspannung bis zu 40 mm.

Die Zeichnung d. Hornissenschwärmers ist kurz folgende: Kopf gelb, Fühler oben schwarz, unten rostfarben. Halskragen blau. Rücken schwarzbraun mit 2 großen, gelben, eckigen Flecken vor der Flügelwurzel. Hinterleib gelb, Ring 1 und 4 ganz u. der Hinterrand der übrigen Ringe in wechselnder Ausdehnung stahlblau oder braun. Die Flügel glashell (frisch dünn rostbräunlich beschuppt), die Ränder braun bis rötlich. Die Männchen mit einem sehr kurzen, lamellenartigen Fortsatz am Fühlerglied. Flugzeit Juni/Juli.

Das Weibchen dieses gewöhnlich träge dasitzenden, nur im Sonnenschein schwärmenden Falters belegt im Juni/Juli Pappeln und Aspen mit seinen Eiern, die einzeln an den Wurzelknotten, den starken Wurzeln, selten am Stamm selbst untergebracht werden. Die Räumchen fressen sich zunächst in die Rinde und dann in das Holz d. Wurzeln oder des Stammes, wo sie längere Gänge anlegen. Der durch eine Öffnung - meist tief unten am Stamm - ausgestossene, grob sägespanähnliche Kot verrät ihre Anwesenheit. Die Generation ist zweijährig, indem die Raupe als solche zweimal überwintert u. erst im Frühjahr des dritten Kalenderjahres sich in einem braunen, aus groben Nagespänen gefertigten Kokon verpuppt. Dieser liegt entweder dicht an einer vorher von der Raupe genagten Öffnung in dem vordersten Teil des Fraßganges oder in der Bodendecke selbst in un-

mittelbarer Nähe der Wurzel. Die Puppe schiebt sich aus ihm vor dem Ausschlüpfen des Falters aktiv heraus. Die Kokons können ab Mai durch vorsichtiges Freilegen der Wurzeln und des Wurzelansatzes gesammelt werden, da zu dieser Zeit (nach eigener Erfahrung) die Verpuppung eingetreten ist. Ein Öffnen des Kokons - um den Inhalt zu prüfen - darf nicht stattfinden, da durch Eintritt von Luft die Puppe leidet, häufig abstirbt oder nur verkümmerte Falter ergibt.

Das Aufbewahren der Kokons bis z. Falterschlüpfen erfolgt am zweckmäßigsten in Blumentöpfen, die mit Erde und Sägespänen zu $\frac{3}{4}$ gefüllt werden. In einen Blumentopf von 12 - 13 cm oberem Durchmesser, welcher mit der angegebenen Füllung versehen ist, steckt man in die Mitte ein etwa 20-25 cm langes, oben verzweigtes Kletterästchen. Ringsherum werden die Kokons gelegt, die dann mit angefeuchteten Sägespänen bedeckt werden. Den so hergerichteten Blumentopf stellt man auf einen mit etwas Wasser versehenen Untersetzer nun in den Schlüpfkasten. Damit etwa abfallende Falter sich nicht beschädigen, umgebe man den Topf im Schlüpfkasten mit Waldmoos oder dergleichen.

Anschrift des Verfassers:

Bruno Zimmermann, Gaußig über Neukirch,

Revierförsterei.

Eine Zucht von *Limenitis populi* L.

(von E. Dießner, Oybin)

Der große Eisvogel (*Limenitis populi* L.) ist wohl einer der stattlichsten einheimischen Schmetter-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [2 2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Bruno

Artikel/Article: [Der Hornissenschwärmer Aegeria\(Trochilium\) apiformis Cl. 15-16](#)